

## Schemata zu Gemeindeaufbaukonzeptionen

Quellen: Vortrag Achim Rheinstädler, PredSem Wuppertal.

### 1. Schema I: Was ist das ekklesiologische Ziel?

- Veränderungen ausgehend von der normativen oder der funktionalen Ebene?
- Veränderungen nach innen, d.h. Menschen in die Kirche hineinholen, oder . . .
- . . . nach außen: Das Wirken der Kirche in der Welt voranbringen?

<b>NORMATIV</b> <b>(Schrift und Bekenntnis)</b> <b>Möller: Gottesdienst als Gemeindeaufbau</b> RF des Gottlosen ist entlastend & befreiend. Dies geschieht im Gottesdienst: Hier wird die Gemeinde durch das Wort aufgebaut.		
<b>INNENORIENTIERT</b> <b>(Missionarisch)</b>  - <b>Fritz &amp; Christian A. Schwartz: „Überschaubare Gemeinde“</b> (1984) Der Pfarrer für die MA, die MA für die Gemeinde. Ziel: Bewusste Christen formulieren für sich Glaubensaussagen („einfaches Evangelium“).  - <b>Michael Herbst: „Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche“</b> (1987) Drei kybernetische Grundentscheidungen: Geistliche Erneuerung des Pfarrers, Evangelisierung der Laien (aktive Mitglieder), Eingliederung der Fernstehenden (passive MG) in die „Gemeinde von Brüdern“ (Barmen III).	<b>Gemeindeaufbau</b> <b>← dazwischen →</b>  - <b>VELKD: „Doppelstrategie“</b> Im Zentrum verdichten, am Rand öffnen. Sprachfähigkeit nach innen, diakonische und pädagogische Ausrichtung nach außen.  - <b>Willow Creek: Kirche für Entkirchlichte</b> normativ: klare Botschaft funktional: Wozu brauchen wir Religion? innenorientiert: bewusste Christen außenorientiert: Milieu-Kirche/ GoDis  - <b>Jan Hendricks: „Gemeinde als Herberge“</b> (2001): Mitarbeiter engagieren sich, Kasualorientierte konsumieren in „Gastfreierheit“.	<b>AUSSENORIENTIERT</b> <b>(Ökumenisch, Diakonisch)</b>  - <b>Ökumenische Gemeindeerneuerung</b> (1991/1998) Überkonfessionelle Kooperationen am Ort  - <b>Diakonischer Gemeindeaufbau</b> Gemeinsames soziales Engagement erbaut Gemeinde: Denn Menschen sind nicht nur verschieden, sondern auch verschieden bedürftig.
<b>Jan Hendricks: „Gemeinde von morgen gestalten“</b> (1996) Organisationsentwicklung nach Analyse  <b>Michael Herbst &amp; Abromeit: „Spirituelles Gemeindemanagement“</b> (2001) GA nach Managementstandards	<b>FUNKTIONAL</b> <b>(Soziologie, Hilfe in Lebenskrise)</b>  - <b>EKD: „Christsein gestalten“</b> (1986) Kirche bietet Lebensbegleitung und konziliare Gemeinschaft, Kirche als Kulturträger	

### 2. Schema II: Woran orientieren sich die Konzepte?

a) ... am kirchlichen Kontext: Sicht auf die (einzelne) Gemeinde oder auf die gesamte Kirche?		
<b>Gemeinde-Orientierung</b> <b>Herbert Lindner: „Kirche am Ort“</b> (2001) Neuausrichtung durch Analyse - Vision - Leitbild - Konzept Vision: „Gemeinsam leben in Gottes Oikos“ Kernprozess: Gelingen der religiösen Sozialisation durch Dialektik von Differenzierung und Integration in Kasualien und Orientierung am Kirchenjahr.	↔	<b>Kirchen-Orientierung</b> <b>Uta Pohl-Patalong: „Kirchliche Orte“</b> (2005) Verbindung von parochialen und funktionalen Strukturen - vereinsähnliches kirchliches Leben & inhaltliche Arbeitsbereiche. Durchführung: Schwerpunktsetzung, Förderung des Ehrenamts, Öffentlichkeitsarbeit Ziel: formale Klarheit und inhaltliche & finanzielle Flexibilität
b) ... an der persönlichen Bindung: Distanz und wenig Bindung oder Nähe und starke Einbindung?		
<b>Distanz-Orientierung (Freiheit)</b> <b>Jan Hendricks: „Gemeinde als Herberge“</b> (2001) Begegnungen in der Koinonia der Gemeinde 1. mit Gott, 2. miteinander, 3. mit der Gesellschaft Pfarrer ist Lehrer in offenen Gesprächsgruppen. Ziel ist der Dienst an den Menschen auf ihrem Lebensweg.	↔	<b>Nähe-Orientierung (Milieu)</b> <b>Willow Creek: Kirche für Entkirchlichte</b> Ziel: Aus gottlosen/ nichtreligiösen Menschen ganz hingeebene Nachfolger Christi machen. Durchführung: 7-Schritte-Strategie (Freundschaften, Zeugnis, Einladung, Bekehrung, Kleingruppe, Dienst, Geld)
c) ... am Schwerpunkt: Handlungsorientierung oder Verkündigungsorientierung?		
<b>Tat-Orientierung</b> <b>Ökumenische Gemeindeerneuerung</b> (1991 / 1998) Die <i>Missio Dei</i> leistet einen Beitrag zur Befreiung der Welt zum Schalom. Dazu muss Gemeinde ihre „Koinonia-Schwäche“ überwinden und auf andere zugehen in - Kirchlicher Ökumene (Gemeinschaft der Christen vor Ort) - Sozialer Ökumene (Benachteiligte vor Ort) - Interreligiöser Ökumene (Zeugnis und Dialog vor Ort) - Weltweiter Ökumene (Mitverantwortung für die Welt)	↔	<b>Wort-Orientierung</b> <b>Fritz Schwarz: Überschaubare Gemeinde</b> (1984) GA baut Eklesia als „Gemeinschaft mit Jesus und Geschwistern, deren Glaube in Liebe tätig wird.“ Programm: Pfarrer sucht MA => MA-Kreis => die MA besuchen die Gemeinde in überschaubaren Bezirken.  <b>Michael Herbst: Mission. GA in der Volkskirche</b> (1987)  <b>Christian Möller: GoDi als Gemeindeaufbau</b> (1991)